

Theda von Wedel Engagierte Menschen und eine kluge Maus Der Förderverein Dorfkirche Wegendorf



Dorfkirche Wegendorf (Märkisch Oderland), Fotos: Förderverein Dorfkirche Wegendorf

Das Dorf

Wegendorf, ein kleiner Ort, 900 Seelen; noch im Wirkungsschatten der nahen Großstadt Berlin gelegen, aber doch schon draußen, ein paar Kilometer hinter Altlandsberg, Teil der weiten märkischen Landschaft zum Osten hin.

Das alte Dorf, in sich abgeschlossen, alte Höfe, inzwischen fast alle ansprechend hergerichtet. Dazu die alte Siedlung aus den frühen dreißiger Jahren, Land für Städter zum Wohnen und Eigenanbau von Obst und Gemüse. Und dann das neue Wegendorf: *die Buchholzer Siedlung und die City-Haussiedlung* – zwei Neubaugebiete, nach 1989 entstanden, im Wesentlichen für Zugezogene oder Zurückgekommene konzipiert.

Die Biographien der Wegendorfer Menschen sind so vielfältig wie die Siedlungsformen: Alteingesessene, deutlich bodenständige märkische Dörfler, Altbauern, zugezogene Großstädter aus West und Ost, der Hauptstadt und anderen Orten, alte Siedler, junge Familien, aufgewachsen in ganz unterschiedlichen politischen Systemen – jetzt aber auf einen gemeinsamen Lebensraum gewiesen. Überhaupt nicht selbstverständlich, dass

da Gemeinsames wächst. Man sieht sich zwar, bleibt aber eher unter sich.

Die Kirche

Am Rande des alten Dorfes die Kirche aus Feldstein gebaut, malerisch auf einem kleinen Hügel gelegen, nach hinten dem offenen Lande zu der Friedhof, viel Rasen, Grün und Bäume. Am Fuß des Hügels das frühere Küsterhaus, vielen Ortsansässigen eher als Schulhaus geläufig. Wie so viele Dorfkirchen in Brandenburg in der Substanz gefährdet, im baulichen wie auch im ganz grundsätzlichen Sinne. Wesentliche Teile der Kirche marode, Gottesdienst nur noch alle vier Wochen, der Pfarrer für allzu viele Sprengel zuständig. Zu groß die Last für die wenigen Gemeindeglieder, die jahrzehntelang in der kirchenfernen, kirchenfremden Zeit der DDR das Leben der Gemeinde und die Pflege der Kirche nach Kräften aufrechterhalten haben. Unvergessen Mutter Peper, 2003 gestorben, als „Seele“ des Dorfes noch immer in Erinnerung, die zusammen mit anderen so viel für die Kirche getan hat. Jedes handgefertigte Kissen auf den Kirchenbänken hat seine eigene Ge-

Theda von Wedel ist Mitglied im Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

schichte, heute unter rotem Überzug gut geborgen.

Der Förderverein

Am Ende ist es gerade dies, das Marode, die Not der Dorfkirche, was die Menschen der verschiedenen Teile Wegendorfs, Alteingesessene und Zugezogene, dazu gebracht hat, aufeinander zuzugehen, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Ganz langsam, ganz vorsichtig, abwägend, auch durchaus des Öfteren im Dissens, auch mit herben Rückschlägen und Durststrecken versehen, aber voller Hoffnung auf Veränderung ist der Weg. Und die Entwicklung gibt dieser Hoffnung Recht.

„Am Anfang war der große Kirchenputz.“ erinnert sich eine, die vor zehn Jahren nach Wegendorf zurückgekommen ist. Und aus dieser gemeinsamen Aktion kam die Überlegung, dass da doch etwas zu machen sein müsste mit der siechen Dorfkirche. Zusammen tun müsste man sich, einen Verein bilden, Hilfe suchen bei kirchlichen und staatlichen Stellen, aufmerksam machen, dass hier ein wesentlicher Teil der dörflichen Geschichte und Identität verloren zu gehen droht. Geld sammeln, Helfer finden, anpacken.

Dass aus der Idee dann tatsächlich Wirklichkeit wurde, ist vor allem Enrico Konkel zu verdanken. Im Sommer 2009 hat er, zusammen mit Michael Töpfer, Michael Elstermann, dem Ehepaar Koch, Brigitte Töpfer, Torsten Peper, Beate Metzging und anderen den Förderverein Dorfkirche Wegendorf gegründet, bis heute zusammengehalten und ausgebaut. Hier ein Auszug aus der Satzung:

„In Fortführung aller Anstrengungen der evangelischen Kirchengemeinde zu Pflege und Erhalt trägt der Verein mit seiner Arbeit dazu bei,



Kirchenführung für Kinder

das Kulturgut Kirche als einen Ort von Religion und Geschichte, von handwerklicher Kunst und Kultur, aber auch als ein Zeichen der Identifikation mit der Heimat zu bewahren und zu fördern.“ Zwei prallvolle Jahre für den Verein: mehrere Benefizkonzerte,

jeden Monat Kino in der Kirche, Kinderveranstaltungen, Weihnachtsmärkte in Wegendorf und Altlandsberg, lange Nacht der offenen Kirche, Sommerfest, Erntedankfest, und von Frühjahr bis tief in den Herbst hinein Sonntag für Sonntag verantwort-

lich fürs Offenhalten der Dorfkirche. Nicht alle haben durchgehalten, aber neue Menschen sind dazugekommen, Gläubige und Nichtgläubige. Und die ersten Erfolge bringen neue Motivation: die Einweihung der Turmuhr, die 65 Jahre lang keine Zeit mehr zeigte, die restaurierte Glocke, die vorzüglich gestaltete Internetseite (www.wegendorf.de/dorfkirche), 2.500 Euro Startkapital vom Förderkreis Alte Kirchen und vieles mehr. Klar, die Sanierung des Dachstuhls und des Glockenturmes sind noch zu stemmen. Eine riesige Herausforderung. Aber der Anfang ist gemacht – die Menschen in Wegendorf sind ein gutes Stück zusammengerückt.

Die Kirchenmaus

„So ein Haus, das macht doch was mit Kindern.“- da ist sich Beate Metzger ganz sicher. Angeregt von der neuen Katechetin in Altlandsberg hat die Grundschullehrerin ein überaus einleuchtendes Konzept entwickelt, Kindern mit und vor allem ohne Religionsbindung den Ort Kirche als Teil der kulturellen Umwelt erlebbar

Anzeige

Baudenkmalpflege GmbS

Gottschalk

- ~ Lehm- und Gewölbebau
- ~ Stuckarbeiten
- ~ Fachwerksanierung




BUNDESPREIS FÜR HANDWERK IN DER DENKMALPFLEGE 2002 & 2009

Ahornweg 7 · 14662 Friesack / Mark
Tel. 03 32 35 / 15 59 · Fax: 21 995

www.Lehmbauhuetten.de
e-mail: gottschalk@lehmbauhuetten.de



Ostgiebel der ehemaligen Wallfahrtskirche Alt Krüssow

15.–18.9.2011 KIRCHEN + KULTUR KONGRESS

KIRCHE UND KULTUR SIND FREIRÄUME für Geist und Sinne. Der im Themenjahr 2011 »Reformation und Freiheit« stattfindende Kirchen-Kultur-Kongress des Kulturbüros der EKD öffnet Freiräume: als Begegnungsort für Theologen und Künstler, Ideenwerkstatt für Planer und Aktivisten – für alle, die über den Tag hinaus schauen.

ZÄHLEN SIE SICH AUCH DAZU?

Dann kommen Sie nach Berlin: Vom 15. bis 18. September 2011 lädt das Kulturbüro der EKD zu einer Begegnungstagung mit Kulturveranstaltungen und Gottesdiensten in der St.-Elisabeth-Kirche und seinen acht Partnerkirchen im Herzen der Hauptstadt.

ANMELDUNG im Kulturbüro der EKD, Auguststraße 80, 10117 Berlin, Telefon: 030 75457386 (AB), E-Mail: oliver.brandt@ekd.de, Internet: www.kultur.ekd.de

KONGRESSBEITRAG für Workshops, Abendveranstaltungen und Kongressreader EUR 100,00



KULTUR IST DER SPIELRAUM DER FREIHEIT.

DIETRICH BONHOEFFER



Detail des Altraretabels, Kreuzigungsszene

zu machen. Ganz allein ist sie dabei nicht. Herr von Wegen hilft ihr. Das ist nicht etwa der örtliche Gutsherr, sondern ein stattliches buntes Stofftier, die sprichwörtliche Kirchenmaus, im Naturkaufhaus in Strausberg entdeckt. Den imposanten Namen hat Max erfunden, der 15-jährige Sohn von Frau Metzging.

Ganz leicht und eher spielerisch angelegt beginnt der Rundgang, auf den jeweiligen Erfahrungsstand der Kinder abgestellt. Draußen geht es um Fragen nach der Art des Bauens: Wer hat dabei geholfen? Was ist das Material? Wie ist das Dach gedeckt? Kirche in der Vergangenheit als oft einziges steinernes Haus im Dorf, Unterstand und Schutz bei Brand, Plünderung, Krieg. Spannend immer auch die Glocken und die Uhr am Kirchturm. Läuten – warum und wann?

Mit dem goldenen Schlüssel geht es dann ins Innere. Was ist ein Engel? Was passiert auf dem Tisch vorne in der Kirche, der so schön gedeckt ist? Was ist eine Kanzel? Warum ist die Decke so gewölbt? Und vieles mehr wird gefragt. Herr von Wegendorf, die Kirchenmaus ist immer dabei. Oft kommen Kinder, die nie im Leben bisher eine Kirche von innen gesehen

haben. Andere nutzen die Gelegenheit, sich genauer zu informieren. Des Öfteren kommen auch Eltern mit.

Mit ruhiger und gleichzeitig fröhlicher Geduld kümmert sich Beate Metzging um ihre kleinen Kirchengäste. Dass dieses Haus auf jeden Fall ein schönes Haus ist, das nimmt wohl jeder ihrer Besucher mit, ob groß oder klein. Da ist Herzblut dabei!



Kirchenmaus „Herr von Wegen“

Engagierte Menschen und eine kluge Maus